

# Sozialpolitische Agenda 2030

- Kurzfassung -



**Oberallgäu**  
Landkreis



Fachbereich

„Demographischer Wandel und Bildung“





## Themenschwerpunkte in der Fachstelle „Demographischer Wandel und Bildung“

Ausgangspunkt für Bildungsprozesse ist die kommunale Ebene, denn hier entscheidet sich Erfolg oder Misserfolg von Bildung. Dort werden die Grundlagen für berufliche Perspektiven, gesellschaftliche Teilhabe und gleichzeitig die Zukunftsfähigkeit einer Region gelegt. Begreift man Bildung als zentrale Gestaltungsaufgabe kommunaler Selbstverwaltung sind Gemeinden, Städte und Kreise deshalb als bildungspolitische Akteure zunehmend gefordert. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, war die Implementierung des Bildungsbüros für den Landkreis erforderlich.

Der Landkreis hat sich zum Ziel gesetzt, die Bildungs- und Teilhabechancen und damit die Zukunft der Menschen vor Ort durch die Schaffung von passgenauen Bildungsangeboten und die Vernetzung aller an Bildung beteiligten Akteure nachhaltig und ressourcenorientiert zu verbessern.

Darüber hinaus wird die Bildungslandschaft Oberallgäu kontinuierlich und zukunftsfähig vorangebracht und ist als Bildungs- und Wirtschaftsort attraktiv. Dieses wird zukünftig noch mehr von der Qualität und Flexibilität der Bildungsangebote abhängen.

Für die Erreichung dieser oben genannten allgemeinen Leitziele hat sich der Landkreis sechs Fokusthemen gesetzt, in denen bis 2030 im Fachbereich „Demographischer Wandel und Bildung“ intensiv gearbeitet wird. Dabei erfolgt zu jedem dieser Themen jeweils eine spezifische, datengestützte Analyse der Ausgangslage. Darüber hinaus greift das Bildungsbüro das sog. Hildesheimer Modell auf, um langfristige Bevölkerungsprognosen zu berechnen und weitere Fachplanungen zu erstellen. Die Maßnahmen werden nach den SMART-Kriterien festgelegt und durch regelmäßige Zwischenanalysen durch das Bildungsmonitoring auf die Wirksamkeit kontrolliert.

1. Fokusthema	2. Fokusthema	3. Fokusthema	4. Fokusthema	5. Fokusthema
<b>Fachkräfte-sicherung</b> im Rahmen des demographischen Wandels	Förderung „ <b>Lebenslanges Lernen</b> “	<b>Übergangsmanagement</b> – Bildungsketten erfolgreich gestalten	<b>Digitale Bildung</b> – Schneller technologischer Wandel	<b>Ehrenamtliches Engagement</b> sowie <b>außer-schulische Bildung</b> stärken
6. Fokusthema: <b>Drittmittelakquise</b>				
Schaffung von <b>Transparenz</b>				

Als Grundlage dieses Portfolios dienen die Bewerbung zur Bildungsregion Oberallgäu aus dem Jahr 2015, die Geschäftsordnung des strategischen Gremiums „Lenkungsgruppe Bildung“ sowie die Bewerbung zur „digitalen Bildungsregion“ von 2019.



Hinweis:

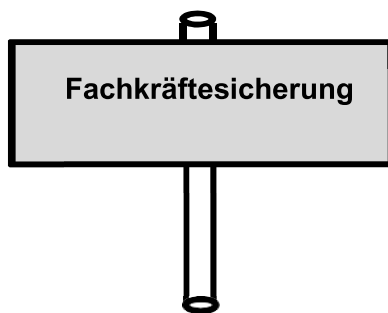
Dieses Portfolio wird mit den Mitgliedern des strategischen Gremiums (Lenkungsgruppe Bildung) in den nächsten Sitzungen ausführlich diskutiert. Die enthaltenden Maßnahmenideen werden im Zuge dieses fachlichen Austausches dementsprechend angepasst und optimiert.

Zudem ist das Entwurfspapier von der politischen Spitze beschlossen und wird je nach aktuellen Gegebenheiten in Abstimmung weiterentwickelt. Es handelt sich um einen Teilbereich der sozialpolitischen Agenda 2030 (siehe Grafik auf S. 4).

## 1. Fachkräftesicherung im Rahmen des demographischen Wandels

Leitsatz der Oberallgäuer Bildungsregion:

*Wettbewerb um qualifizierte Nachwuchskräfte stärken und damit junge Menschen aktiv an die Region binden.*

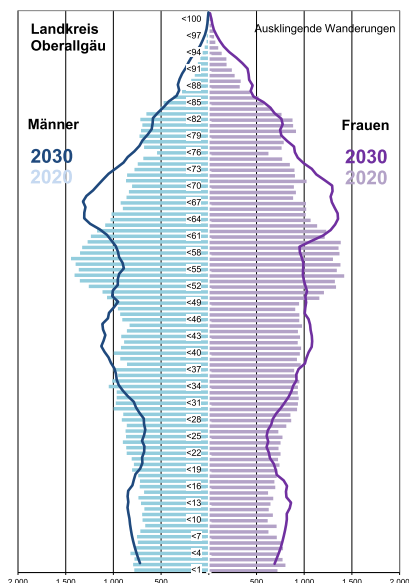


### Ausgangslage

Fachkräfte sichern Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Beschäftigung, Wohlstand und Lebensqualität. Aufgrund der demographischen Entwicklung ist die Fachkräftesicherung eine der großen Herausforderungen für die Politik und Gesellschaft.

Ein großer Faktor, der insbesondere in der Zukunft einen entscheidenden Einfluss auf den herrschenden Fachkräftemangel haben wird, ist die älter werdende Gesellschaft in Deutschland. Die Alterung verstärkt als Teil des demographischen Wandels die Engpässe im Fachkräftebereich.

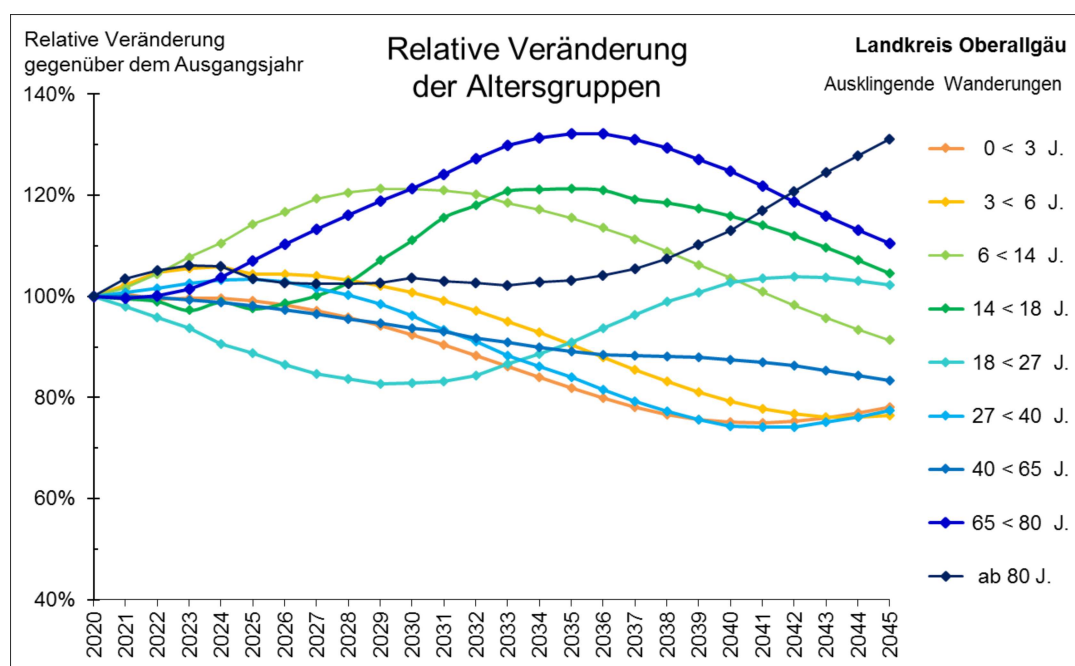
Vor dem aktuellen Wandel glich der Altersaufbau der Gesellschaft einer Pyramide, d.h. eine hohe Anzahl an jungen Menschen kam auf eine relativ geringe Anzahl älterer Menschen. Mit dieser Verteilung war die Altersvorsorge sichergestellt. Diese Situation verändert sich sowohl bayernweit als auch regional dramatisch. Die Generation der Babyboomer wird in den nächsten Jahrzehnten eine größere Anzahl an älteren Menschen mit sich bringen. Im Gegensatz dazu steht ein Rückgang der Geburtenrate und damit der Anzahl junger Menschen.



**Abbildung 1:** Bevölkerung im Landkreis Oberallgäu 2030 im Vergleich zu 2020 nach Geschlecht bei ausklingenden Wanderungsbewegungen (Hildesheimer Modell)

**Quelle I:** Hildesheimer Modell Landkreis Oberallgäu (2020)

**Abbildung 2:** Verteilung und relative Veränderung der Altersgruppen im Landkreis Oberallgäu bis 2045 bei ausklingenden Wanderungsbewegungen (Hildesheimer Modell)



**Quelle II:** Hildesheimer Modell Landkreis Oberallgäu (2020)

In Zahlen werden im Landkreis gemäß der Bevölkerungsprognose nach dem Hildesheimer Modell (Stichtag: 31.12.2020) in den nächsten 25 Jahren knapp 7.000 Personen weniger im erwerbsfähigen Alter leben. Bereits seit Ende 2007 ergab sich im Oberallgäu, bei gleichzeitig stagnierender Einwohnerzahl, zudem bereits ein Rückgang der Minderjährigen. Das Oberallgäu zählt demnach zu denjenigen stagnierenden Demographietypen, bei denen sich eine starke Veränderung in der Verteilung der Altersstruktur zugunsten der älteren Generation ergibt. So steigt der prozentuale Anteil der Menschen zwischen 65 und 80 Jahren mittelfristig um ca. 32 % bis 2035 an (+ ca. 8.000 Menschen). Ab 80 Jährige steigen in den nächsten



Jahren nur leicht und nehmen langfristig ebenfalls um ca. 31 % bis zum Jahr 2045 zu (+ ca. 3.600 Menschen). Daher spricht man von einer doppelten Demographiefalle als Ausgangslage im Landkreis Oberallgäu: Zukünftig werden im Landkreis eine größere Anzahl an älteren Menschen und gleichzeitig weniger im erwerbsfähigen Alter leben als bisher.

Um angesichts der demographischen und technologischen Entwicklungen die Fachkräftebasis mittel- und langfristig zu sichern, ist eine systematische Förderung und Mobilisierung von Potenzialen notwendig. So liegt der Fokus zum einen auf der ganzheitlichen Berufsorientierung an den weiterführenden Schulen sowie auf die noch stärkere Einbindung von Frauen und Arbeitslosen in das Erwerbsleben. Zum anderen soll die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland gefördert und auch das Potenzial der Geflüchteten mehr genutzt werden, in dem diese gezielt in den Arbeitsmarkt integriert werden. Ein weiteres Augenmerk liegt auf der Förderung von Unternehmen dabei, die Vorteile einer vielfältigen Arbeitnehmerschaft, die aus Menschen unterschiedlichen Geschlechts und Alters sowie verschiedener Herkunft besteht und auch Menschen mit Behinderung einschließt, zu nutzen und von diesen zu profitieren. Zudem sollen Unternehmen, die ausbilden, mehr gewürdigt sowie Unternehmen insgesamt in den ständigen Entwicklungen bestmöglich unterstützt werden.

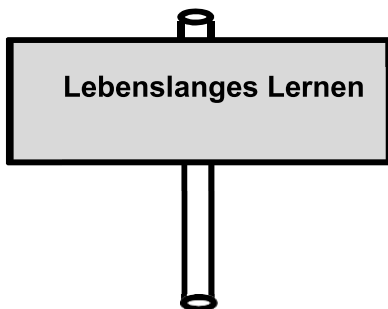
**Schwerpunkte:**

Etablierung einer Verantwortungsgemeinschaft im Bereich „Fachkräftesicherung“
Bildungschancen für Alle
Unterstützung schwervermittelbarer (jungen) Menschen
Fortbildungs- bzw. Infoveranstaltungen für Fachkräfte / Unternehmen

## 2. Förderung „Lebenslanges Lernen“

Leitsatz der Oberallgäuer Bildungsregion:

*Eine positive Einstellung zum „Lebenslangen Lernen“ vermitteln und Möglichkeiten für Fort- und Weiterbildung schaffen.*



**Ausgangslage im Landkreis Oberallgäu:**

Lernen bedeutet Veränderung, nicht lernen bedeutet Starre und Stillstand. Weiterbildung und Umschulung ist eine Schlüsselressource für Individuen und Gesellschaft. Aufgrund der immer schnelleren technischen und gesellschaftlichen Neuerungen ist die ständige Weiterentwicklung der individuellen Kenntnisse und Fähigkeiten heute fast eine Selbstverständlichkeit. Die Berufswelt entwickelt sich rasant weiter. Da die traditionellen Ausbildungswege in der Regel keine lebenslang ausreichenden Qualifikationen mehr



vermitteln können, wird die Erwachsenenbildung immer wichtiger. Dabei gliedert sich die Erwachsenenbildung in die allgemeine Erwachsenenbildung und die berufliche Weiterbildung. Ziel der allgemeinen Erwachsenenbildung ist es, zur Auseinandersetzung mit den Folgen des wissenschaftlich-technischen und sozialen Wandels zu befähigen.

Die berufliche Weiterbildung lässt sich differenzieren in die berufliche Fortbildung und die berufliche Umschulung in anerkannte Ausbildungsberufe oder in eine Erwerbstätigkeit. Die berufliche Fortbildung hat zum einen das Ziel, Teilnehmer/innen zu befähigen, berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten zu erhalten, zu erweitern oder an die technischen Entwicklungen anzupassen. Die Inhalte der beruflichen Weiterbildung sind vielfältig, wobei die fachliche Qualifikation bislang im Vordergrund steht. Daneben gewinnt die Vermittlung sog. Schlüsselqualifikationen wie z.B. Abstraktionsfähigkeit, Teamfähigkeit und Lernfähigkeit immer mehr an Bedeutung.

Insgesamt nimmt über die Hälfte aller berufstätigen Erwachsenen die Möglichkeit einer betrieblichen Weiterbildung wahr. Das Angebot einer non-formalen Weiterbildung nützt mehr als jeder zweite zwischen 18 und 69 Jahren. Faktoren, die die Wahrscheinlichkeit einer Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen insbesondere beeinflussen können, sind das Alter, das Geschlecht, der Bildungsstand, der Beruf und die berufliche Situation. Grundsätzlich steigt die Beteiligungsquote an Weiterbildung mit der Qualität des Schulabschlusses. (Statistisches Bundesamt, Weiterbildung 2020, S. 29 ff.)

Häufig entfallen die Teilnahmefälle in der beruflichen Weiterbildung auf den Arbeitgeber. Lediglich Veranstaltungen der Kammern, der Volkshochschulen und der Fachschulen im Bereich der beruflichen Weiterbildung sind grundsätzlich offen für jedermann.

Die ständige Weiterentwicklung der individuellen Kenntnisse und Fähigkeiten sind heute fast eine Selbstverständlichkeit. Durch die Corona Pandemie kam es zu Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen, Kurzarbeit und weiteren Auswirkungen für Arbeitnehmer/innen, weshalb der Bedarf an Weiterbildungsangeboten künftig wieder ansteigen kann.

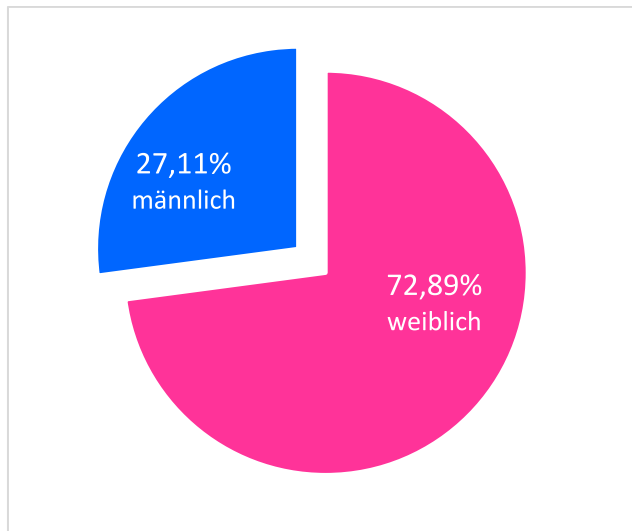
Der Fokus im Bildungsbüro liegt insbesondere auf der Vermittlung einer positiven Einstellung zum lebenslangen Lernen, Unterstützungsmöglichkeiten für einen (Wieder-) Einstieg ins Berufsleben zu ebnet und gleichzeitig Möglichkeiten für Fort- und Weiterbildungen zu schaffen.

**Schwerpunkte:**

Förderung einer positiven Einstellung zum „Lebenslangen Lernen“
Qualifizierung und (Aus-) Weiterbildung der Fachkräfte vor Ort
Schaffung von Transparenz u.a. im Bereich inklusive Erwachsenenbildung

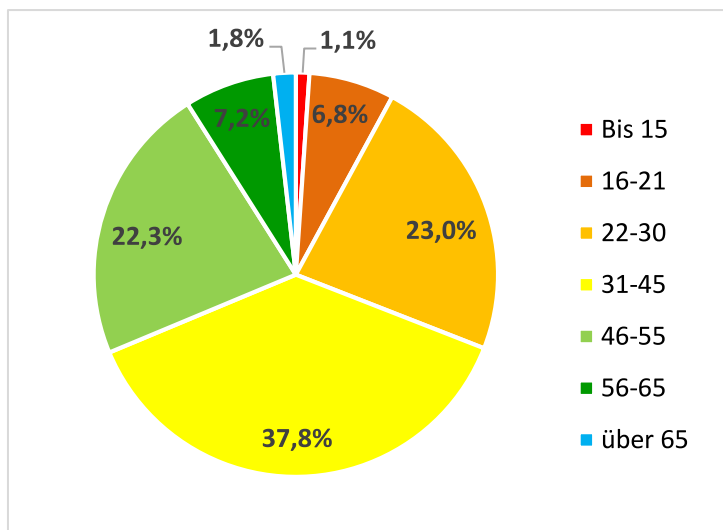
Aus der Evaluation der Bildungsberatung Oberallgäu, welche jährlich durch das Bildungsbüro durchgeführt wird, ergab sich für das Kalenderjahr 2020 folgendes Bild:

**Abbildung 3:** Geschlecht der Ratsuchenden 2020



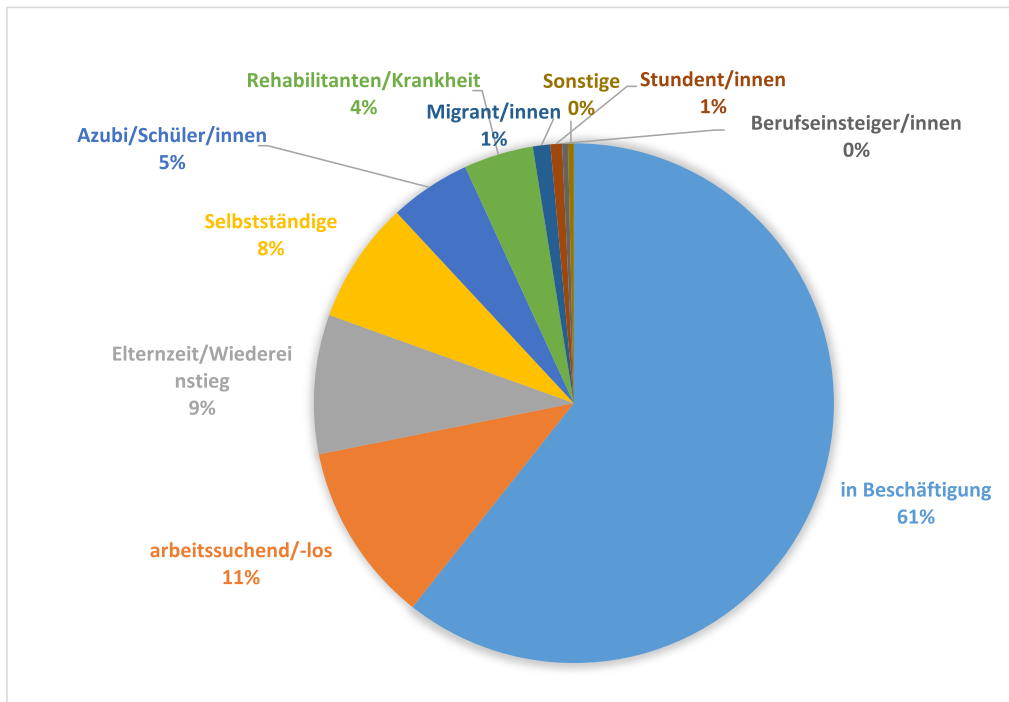
**Quelle III:** Evaluation Bildungsberatung Oberallgäu 2020, eigene Darstellung

**Abbildung 4:** Altersstruktur der Ratsuchenden 2020



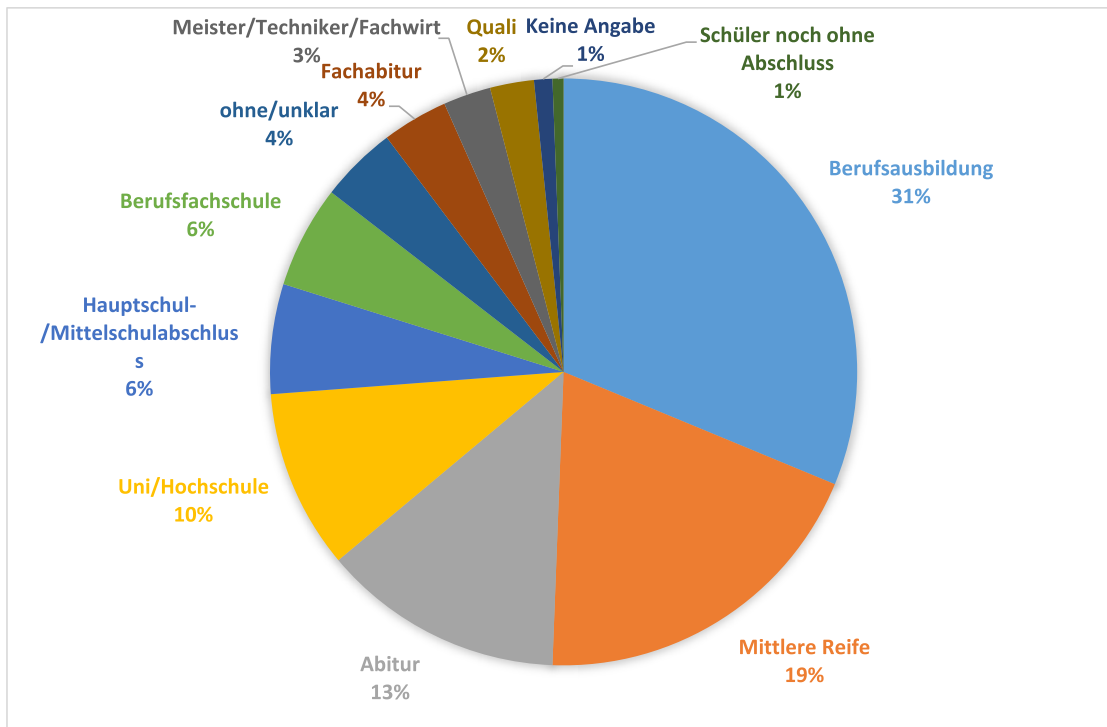
**Quelle IV:** Evaluation Bildungsberatung Oberallgäu 2020, eigene Darstellung

**Abbildung 5:** Zielgruppe der Ratsuchenden 2020



**Quelle V:** Evaluation Bildungsberatung Oberallgäu 2020, eigene Darstellung

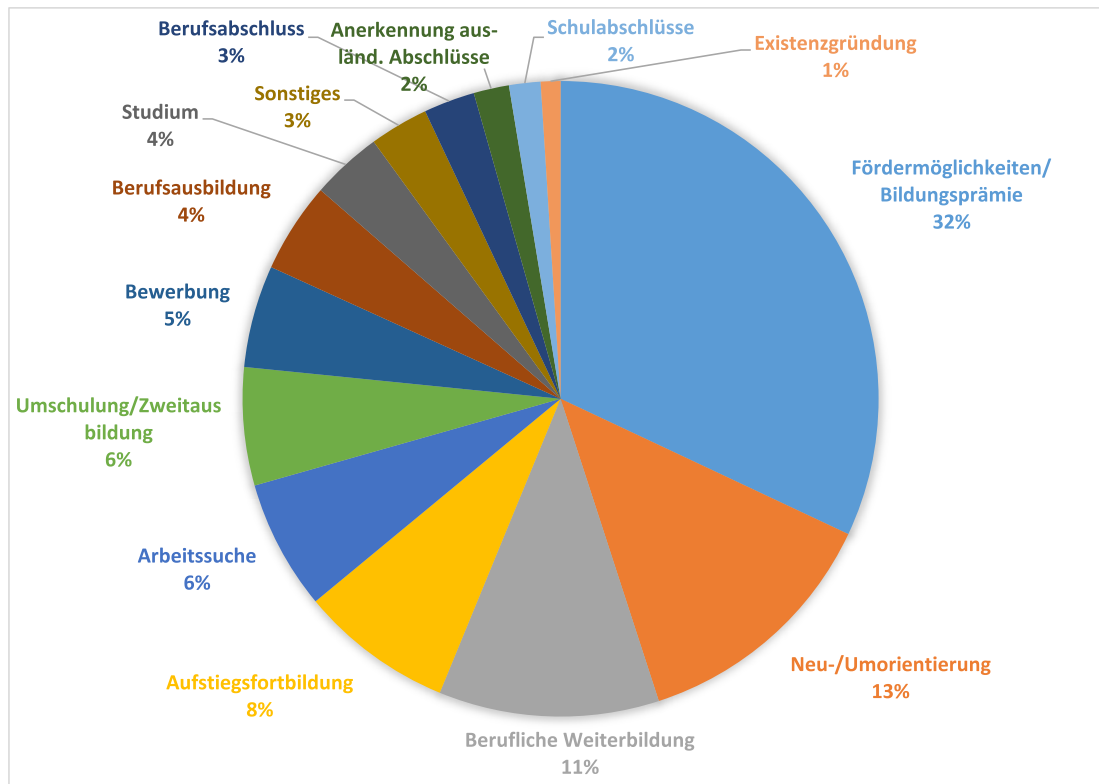
**Abbildung 6:** Bildungsabschluss der Ratsuchenden 2020



**Quelle VI:** Evaluation Bildungsberatung Oberallgäu 2020, eigene Darstellung



**Abbildung 7:** Beratungsanlass der Ratsuchenden 2020

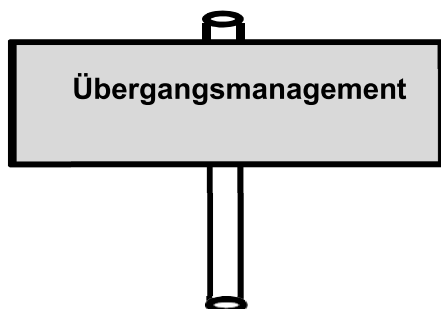


Quelle VII: Evaluation Bildungsberatung Oberallgäu 2020, eigene Darstellung

### 3. Übergangsmanagement – Bildungsketten erfolgreich gestalten

Leitsatz der Oberallgäuer Bildungsregion:

*Übergänge nahtlos gestalten und Synergieeffekte zwischen verschiedenen Angeboten und Bildungsakteuren nutzen.*



**Ausgangslage:**

Die Übergänge zwischen den Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätte – Grundschule – weiterführende Schule – Studium – Ausbildung – Beruf – Ruhestand) haben für eine erfolgreiche Entwicklungs- und Bildungsbiographie der Menschen eine zentrale Bedeutung. Die Bildungsbiographien Heranwachsender sind beeinflusst von institutionell geprägten



Übergängen. Sie sind Herausforderungen für die Person selbst und für die an dem jeweiligen Übergang Verantwortlichen und Beteiligten. Somit ist eine zentrale Aufgabe dafür Sorge zu tragen, dass an den Schnittstellen in den Bildungsbiografien der Bürger/innen keine Brüche entstehen.

Gerade die Lebensphase der Kinder bis hin zu jungen Erwachsenen ist von einer Vielzahl von Übergängen geprägt. Ziel ist es, gelingende Bildungsketten zu schaffen, damit Übergänge erfolgreich verlaufen können. Es sollen Brücken gebaut und Brüche vermieden werden.

Die frühkindliche Bildung und anschließend die Schulbildung sind eine entscheidende und richtungsweisende Lebensphasen. Kinder in dieser Phase nicht zu fördern ist fatal und kann sich durch das ganze Leben ziehen. Der Landkreis Oberallgäu hat sich zum Ziel gesetzt „Kein Talent darf verloren gehen“. Gerade Kinder sollten nicht „verloren gehen“. Daher ist es dem Landkreis ein wichtiges Anliegen bereits an dieser Stelle intensiv zu investieren und die vorhandenen Möglichkeiten bestmöglich auszureizen und zu verbessern. Wenn in der frühkindlichen Phase präventiv angesetzt wird, können notwendige und auch kostspielige Unterstützungsmaßnahmen in den späteren Lebensphasen verhindert bzw. geringer gehalten werden.

Alle Institutionen bzw. Personen, die an Übergängen beteiligt sind, übernehmen eine Verantwortung für andere Menschen nach dem Motto „Annehmen, Kümern, Unterstützen, Weiterbringen“.

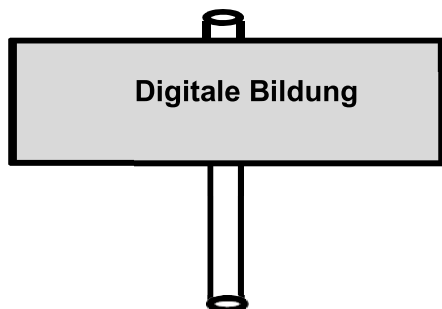
**Schwerpunkte:**

Etablierung Verantwortungsgemeinschaft im Bereich „Übergänge“
Gelingens Faktoren von Bildungsbiographien
Verringerung der Folgen sozialer Ungleichheit und Ungerechtigkeit
Schaffung von Transparenz im Übergangmanagement

## 4. Digitale Bildung – Schneller technologischer Wandel

Leitsatz der Oberallgäuer Bildungsregion:

*Der Landkreis soll immer wieder auf ein Neues als attraktiven Bildungsstandort weiterentwickelt werden und hierbei die aktuellen Entwicklungen und veränderte Gegebenheiten als Chance einbeziehen.*



**Ausgangslage:**

In der heutigen Welt erlangt die fortschreitende Digitalisierung einen immer höheren Stellenwert und verändert die moderne Lebenswelt rasant. Sie erfasst alle Lebensbereiche.



Gerade im Bildungsbereich muss deshalb dafür Sorge getragen werden, dass aktuelle Entwicklungen an ländlichen Regionen wie dem Oberallgäu nicht vorbeigehen. Daher müssen Akteure die Herausforderungen der Digitalisierung annehmen und die damit verbundenen Chancen nutzen. Ziel ist es, die Bildungslandschaft im Oberallgäu so zu gestalten, dass sich die Menschen gut in einer zunehmend digitalisierten Welt zurechtfinden und an der Entwicklung des digitalen Zeitalters bestmöglich teilhaben können. Aktuell existiert bereits eine Fülle an Angeboten und Formaten in unterschiedlichen Bereichen. Diese in einem ländlichen Raum wie dem Oberallgäu vor Ort flächendeckend anzubieten ist eine Herausforderung, die nur gemeinsam mit allen relevanten Akteuren gelingen kann.

Im Rahmen der Maßnahme „Vortragsreihe für Unternehmen zu verschiedenen Themen“ im Fokusthema 1 „Fachkräftesicherung im Rahmen des demographischen Wandels“ wird u.a. auch auf die digitalen Transformationsprozesse eingegangen. Die Antwort auf die Entwicklungen in der Arbeitswelt (Industrie 5.0) ist Bildung 5.0. und bedarf einer gesonderten Betrachtung.

Grundlage für dieses Fokusthema ist insbesondere das Bewerbungskonzept des Landkreises Oberallgäu. Für welches der Landkreis im Juni 2021 offiziell die Auszeichnung „Digitale Bildungsregion“ (des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus) erhalten hat.

**Schwerpunkte:**

Erstellung der digitalen Plattform „Bildungsregion Oberallgäu“
Pädagogisches Heranführen an digitale Prozesse
Stärkung des Bildungsstandortes Oberallgäu

## 5. Ehrenamtliches Engagement sowie außerschulische Bildung stärken

Leitsatz der Bildungsregion Oberallgäu:

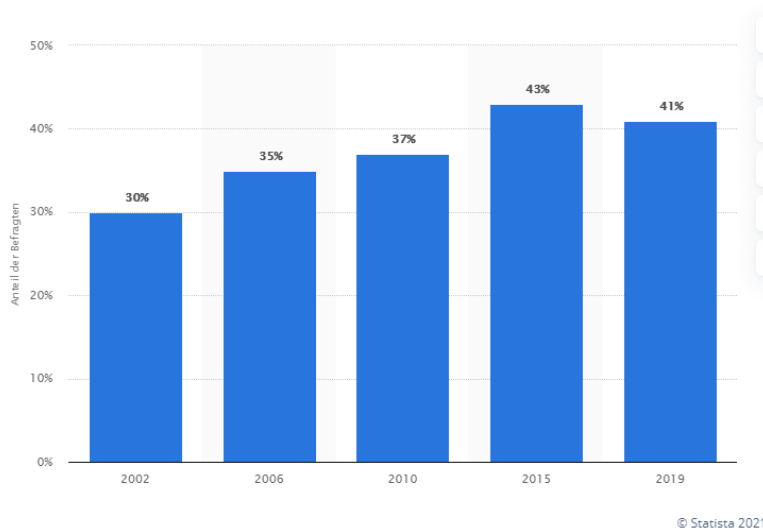
*Außerschulische Bildungsangebote werden im Landkreis Oberallgäu gestärkt.*



**Ausgangslage:**

Bereits im Jugendalter wird oftmals der Grundstein für ein ehrenamtliches Engagement gelegt, das dann häufig und vielfach über viele Jahre als Erwachsener gezeigt wird. Junge Menschen lernen so früh den Umgang mit sozialer Verantwortung und beteiligen sich aktiv an der demokratischen Entwicklung und Gestaltung unserer Gesellschaft. Die Entwicklung des Jugendanteils in Deutschland, der sich für Politik interessiert, zeigt sich wie folgt:

**Abbildung 8:** Anteil der Jugendlichen in Deutschland, die sich für Politik interessieren in ausgewählten Jahren von 2002 bis 2019



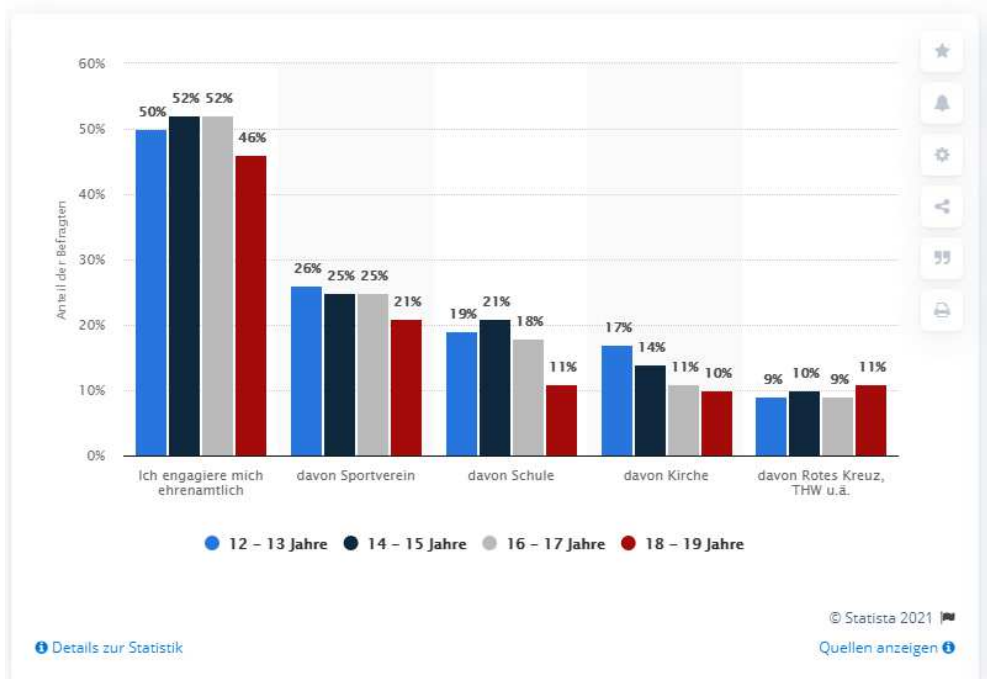
Quelle VIII: [Statista](#) 2021

Die Betätigung in Vereinen und Verbänden unterliegt aber den gesellschaftlichen und schulischen Veränderungen. Neue Formen der Schulsysteme wie Ganztagschulen schränken beispielsweise den Jugendlichen ein, sich ehrenamtlich zu engagieren. Der Landkreis will künftig in noch höherem Maße das ehrenamtliche Engagement fördern und steht daher in der Pflicht, gerade den Jugendlichen den nötigen Freiraum für die Nutzung der vielfältigen Angebote in der Jugendarbeit zu geben. Gleichermassen steht er aber auch für das aktive Sich-Einbringen der Jugendlichen in die kulturelle, sportliche und gemeinnützige Vielfalt unserer Vereine, Verbände und Organisationen. Knapp 1.700 Vereine sind im Landkreis Oberallgäu verortet (Freiwilligenagentur Oberallgäu, Tätigkeitsbericht 2020).

In welchen Bereichen das ehrenamtlichen Engagement von Jugendlichen stattfindet, zeigt sich in nachfolgender Abbildung.

**Abbildung 9:** Bundesweites ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen

## Engagierst Du dich ehrenamtlich?



### Umfrage zum ehrenamtlichen Engagement von Jugendlichen in Deutschland 2014

Veröffentlicht von [Statista Research Department](#), 28.11.2014

Quelle IX: [Statista](#) 2014

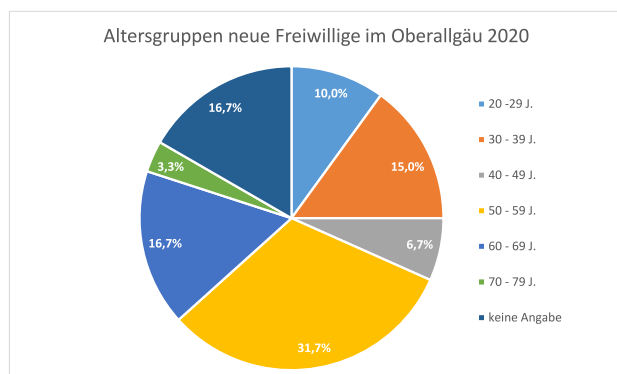
Wissen, neue Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwirbt man nicht nur im formalen Bildungssystem, sondern auch außerhalb wie beispielsweise in ehrenamtlichen oder bürgerschaftlichen Tätigkeiten. Hier werden die Menschen motiviert die Initiative zu ergreifen und Verantwortung zu übernehmen. Dies kann in unterschiedlicher Weise geschehen. Entweder zum Beispiel auf der Ebene als Vorstandsmitglied oder als Übungsleiter/Jugendleiter. Als Vorstandsmitglied führt man gemeinsam mit den anderen Mitgliedern einen Verein, Organisation oder Verband. Hier geht es viel um organisatorische Belange, Datenschutz oder rechtliche Fragestellungen. Als Übungsleiter/Jugendleiter ist man operativ tätig und lernt u.a. eine Gruppe zu leiten, eigene Kenntnisse und Fähigkeiten an andere weiterzugeben, einander zu helfen und miteinander umzugehen. In ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Tätigkeiten lernt man sich für das Gemeinwohl zu engagieren, wie z.B. in Sport- und Kulturvereinen, Kirchen, Rettungs- und Umweltorganisationen, den Freiwilligendiensten und in der Wohlfahrtspflege. Die außerschulische Bildung bietet Möglichkeiten zur Entdeckung und Entfaltung von Fähigkeiten und Interessen, die im schulischen Bildungsangebot nicht vorhanden sind. Gerade in der heutigen Zeit wird es immer seltener, dass sich Menschen, egal welches Alter oder Geschlecht, ehrenamtlich engagieren. Insbesondere über einen längeren Zeitraum. So tun sich viele Vereine und Verbände schwer, Vorstandsmitglieder oder Übungsleiter/Jugendleiter zu finden. Dieser Zustand hat sich während der Corona-Pandemie nochmals verstärkt. Allein Sportvereine in Bayern haben laut des Statistischen Landesamtes rund 90.000 Mitglieder im Jahr 2020 verloren. Dies entspricht einem Minus von 1,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Vor allem unter 14-Jährige verzeichneten hohe Ausstiegszahlen, knapp 5 % kündigten ihre Vereinsmitgliedschaft. ([Statistisches Landesamt i. V. m. BR Nachrichten](#), 28.06.2021)



Für die jüngere Generation stellt das Ehrenamt sowie die außerschulische Bildung, beispielsweise im kulturellen, sozialen oder sportlichen Sektor einen wichtigen Lernort außerhalb der Schule dar. Ebenso wichtig auch für die ältere Generation. Dies ermöglicht u.a. eine intensivere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Die Entwicklung neuer Ehrenamtlicher nach Altersgruppen in der Freiwilligenagentur Oberallgäu gestaltete sich im Jahr 2020 (verglichen zum Vorjahr 2019) wie folgt:

**Abbildung 10:** Altersgruppe neue Ehrenamtlich im Oberallgäu in 2020



Quelle X: Freiwilligenagentur Oberallgäu (Tätigkeitsbericht 2020)

**Schwerpunkte:**

Kooperationsvereinbarung mit relevanten Partnern
Gewinnung von Ehrenamtlichen
Bekannt machen der Anlaufstellen im Ehrenamt
Schaffung von Transparenz in der Vereinsarbeit

## 6. Allgemein: Drittmittelakquise und Gewinnung von Förderprogrammen für den Landkreis

**Ausgangslage:**

Das Bildungsbüro Oberallgäu hat bereits verschiedene Projekte für den Landkreis gewinnen können, wie beispielsweise das Projekt „Kita-Einstieg“ für das Jugendamt. Insgesamt konnte sich der Landkreis durch die Akquise bereits über eine halbe Millionen Euro sparen und gleichzeitig in den bestimmten Themenfeldern Personal einsetzen. In den bereits erfolgten Vernetzungen, Veranstaltungen und konzipierten sowie umgesetzten Maßnahmen konnte dadurch schon einiges bewegt werden. Allerdings wurden auch immer wieder Bedarfslücken aufgezeigt, welche es noch zu schließen gilt, unabhängig davon ob diese finanzieller, materieller oder personeller Art sind. Das Vorgehen der Drittmittelakquise und Gewinnung von Förderprogrammen soll daher weiterhin beibehalten werden. Folglich setzt sich der Landkreis das Ziel auch in den kommenden Jahren Fördermittel und Projekte für sich aktiv zu gewinnen.

**Schwerpunkte:**

Förderung der Zusammenarbeit von verschiedenen Akteuren
Gewinnung von verschiedenen Förderprogrammen



# Oberallgäu

Landkreis



**Herausgeber:**

Landkreis Oberallgäu

Bildungsbüro

Oberallgäuer Platz 2 – 87527 Sonthofen

[bildungsbuero@lra-oa.bayern.de](mailto:bildungsbuero@lra-oa.bayern.de)

[www.oberallgaeu.org](http://www.oberallgaeu.org)